

Faltprospekt der Bündner Frauenschule Chur, um 1940

Publiziert in: Schmid, Erica und Derungs, Heidi: zwei links - zwei rechts. 100 Jahre Bündner Frauenschule, Chur 1995, 45.

Kommentar

Die Gründung der «Bündnerischen Koch- und Haushaltungsschule» im Jahr 1895 in Chur hatte, gemäss einem Anzeigetext vom 14. Dezember 1894, zum Zweck, «unsere Landestöchter zu rationeller Führung eines einfachen Haushaltes zu befähigen». Ein bürgerliches Frauenbild fand hier seine Institutionalisierung. Die Schulung der Frauen war einerseits als Vorbereitung für den Hausfrauenberuf gedacht. Andererseits sollten die Frauen auch für das Erwerbsleben qualifiziert werden. Dass den Frauen eine bestimmte soziale Rolle zukommen sollte, die sich von jener der Männer unterschied, galt als unbestritten. Die Schule bildete ein entscheidendes Glied in der Umsetzung und Reproduktion dieser Vorstellungen. Finanziert wurde die Frauenschule vom Bund, vom Kanton Graubünden und von der Stadt Chur.

Vgl. auch die Quelle «Prospekt des Hochalpinen Töchter-Instituts Ftan»

Literatur:

Vgl. den Beitrag von Bruno Fritzsche und Sandra Romer in Band 3. (Kurzfassung). Schmid, Erica und Derungs, Heidi: Zwei links – zwei rechts. 1895–1995, 100 Jahre Bündner Frauenschule, 100 Jahre Frauenbildung, Chur 1995.

Um 1940 gab es nur wenige Kurse an der Frauenschule. Die Professionalisierung hat aber auch diese Schule berührt. Heute gibt es ein Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminar, ein Kindergärtnerinnenseminar, eine Lehrwerkstätte für Damenschneiderei sowie eine Vorschule für Berufe im Gesundheitswesen. Die Angebote haben sich differenziert und sind berufsorientierter geworden. Die Konditionierung der Frauen zur Haushaltsarbeit steht nicht mehr im Mittelpunkt der Ausbildung. Demnächst soll die Frauenschule in die Fachhochschule eingegliedert werden.

Die militärische Ordnung, die in der Schule herrschte, und die strenge Reglementierung von alltäglichen Abläufen sprechen aus den Erinnerungen einer Absolventin des Handarbeitslehrerinnen-Seminars von 1946/48: «Wir mussten von allen Speisen essen, die auf den Tisch kamen. Die Lehrerinnen hatten dies zu überwachen.» Und weiter «Das Verlassen des Esszimmers ging genau nach einer Regel vor sich, zuerst Frau Zulauf [die Vorsteherin], dann Frau Gauss [die stellvertretende Vorsteherin], weiter die älteste Lehrerin usw., bis die Schülerinnen tischweise an der Reihe waren.»